Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 293. **Montag, 28. Juli 1902.** (Innocenz, Nazar.) **29. Jahrgang.**

Die Ordensverfolgungen.

1. In Frankreich.

Jede Post bringt uns neue Beweise, wie einerseits Ministerpräsident Combes mit fanatischer Hartnäckigkeit und Rücksichtslosigkeit die Kongreganistenschulen verfolgt, und wie anderseits aber auch der Widerstand sich ausdehnt und stärkt. Das Volk bereitet den ausziehenden Lehrschwestern lebhafte Ovationen, oder es will dieselben zurückhalten. So hat die Volksmenge in St. Ambroix die Wagen, in welchen die Schwestern nach dem Bahnhof fuhren, ausgespannt und wieder nach dem Kloster zurückgeführt. Mehr als 3000 Personen folgten den Wagen und riefen: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Tyrannen!" Im 17. Kreise des Seinedepartements ist durch den Deputirten Puglieſi-Viconti mittelst Maueranschlag eine Kundgebung gegen die Schließung der Schulen der Kongreganisten des h. Vincent von Paula ins Leben gerufen worden. Eine große Volksmenge versammelte sich vor dem Schulgebäude, und „à bas le gouvernement, à bas Combes!" schallte es aus der Menge. Die Polizei schritt natürlich ein, um die Urheber dieser Ausrufe zu verhaften; es kam zum Handgemenge, wobei auch mehrere Polizisten erheblich verwundet wurden.

Der „Matin", der neuerdings mit der Regierung in Fühlung steht, weiß aus guter Quelle zu berichten, daß der Ministerpräsident entschlossen sei, sofort auch die Mutterhäuser aller jener Filialen aufzulösen, die dem Gesetz den geringsten Widerstand entgegensetzen wollten. Ein später von diesen Kongregationen eingereichtes Gesuch könnte auf keinen Fall berücksichtigt werden. Das ist die halboffiziöse Sprache und sehr bedenklich; denn das Gesetz vom 1. Juli gibt der Regierung die weitgehende Macht in die Hand, selbst jede autorisirte Kongregation auf dem Dekretwege aufzulösen.

Und doch fehlt es nicht an Anzeichen, daß die Macht Combes in nicht ferner Zeit an ihrem Ende angelangt sein wird. Nicht nur treten die Präsidenten der auf die letzten Kammerwahlen hin gegründeten Action libérale in feurigen Aufrufen vor das französische Volk, sondern es sind selbst Anhänger des Herrn Combes, welche öffentlich erklären, dieser spiele ein gefährliches Spiel, und sie wittern, daß schließlich die Klerikalen doch noch Gewinner in dem großen Kampfe werden. Mit dem Verjagen von Klosterfrauen hat sich noch keine Regierung gekräftigt. Selbst der „Temps", der sich zuerst dem Ministerium Combes freundlich gezeigt hatte, findet heute nicht nur, die „Manier" des Herrn Ministerpräsidenten sei bedenklich, sondern auch der Geist desselben und seiner Mitarbeiter gefällt ihm nicht mehr.

Ueber die durch den Ukas betroffenen Städte und Departemente werden folgende Daten bekannt: In Lille allein sind 22 Schulen geschlossen, in Arras 30, im Departement Deux-Sevres (mit dem bekannten kongregationsfreundlichen Abgeordneten Beauregard) gleichfalls 30 Etablissements. Außerordentliche Sensation erregt die angedrohte Schließung der von „Don Bosco" in Grau gegründeten Waisenanstalt „De la Navarre", die jetzt über 200 arme Kinder beherbergt, verpflegt und umsonst ausbildet. Der Direktor hat eine in sehr mäßigen Ausdrücken gehaltene Protestation abgefaßt. Im Departement Doubs werden 89 Anstalten geschlossen, im Departement Orne 80, im Departement Ardeche 120 (ca. 800 Schwestern ausgestoßen), im Departement Morbihan mehr als 100, im Departement Isere sogar ca. 250, im Departement Meuse 15, im Departement Aude 35, im Departement Codes-du-Nord 52, im Departement Finistere 46, im Departement Gard 73, im Departement Maine-et-Loire 105. Der Gipfel des Jakobinerthums liegt in der Thatsache, daß, wie aus den Korrespondenzen an das „Croix" erhellt, auch Laieninstitute nicht geschont werden, so bald man „klerikalen Einfluß" bei ihnen wittert. So wurde in den Vogesen die freie (zivile) Mädchenschule in Ruaut, sowie diejenige von der metallurgischen Gesellschaft Pruines et Cie. in Bellefontaine unterhaltene Schule geschlossen. Es ist bezeichnend, daß sogar die Arbeiter protestirt haben.

2. In Spanien.

Auch in Spanien wird die Ordenshetze munter fortgesetzt. Die Kirchenfeinde in Spanien sind eifersüchtig auf ihre Gesinnungsgenossen in Frankreich, und sie haben deshalb den Ministerpräsidenten Sagasta, der gewiß bis in sein hohes Alter es an Liberalismus nicht hat fehlen lassen, bereits auch zu den Jesuitenknechten geworfen, weil er eben nicht rücksichtslos, nicht radikal genug verfahren ist. Um Stimmung gegen die Ordensleute zu machen, stellt man die Zahl der Ordensleute als übergroß und unerträglich hin, und die katholikenfeindliche Presse anderer Länder schreibt diese Angaben mit allerlei Glossen natürlich nach. So schreibt ein deutsches Hetzblatt, „Die Wartburg", und ihr nach auch eine Anzahl radikaler Blätter und Blättchen in Deutschland, daß es nach einer Zählung der religiösen Genossenschaften seitens der spanischen Regierung in Spanien rund 100,000 Mönche und Nonnen gebe, „das heißt mindestens 80,000 Parasiten, von denen man sagen kann: Sie säen nicht, sie ernten nicht — aber das arme spanische Volk ernährt sie doch!" Das ist natürlich ein zu guter „Witz", als daß gewisse liberale Leute denselben nicht in ihren Spalten reproduziren sollten. Die deutschen Centralauskunftsstelle der katholischen Presse hat sich hinsichtlich der Zahl der Ordensleute auf jene Angaben hin an den Erzbischof von Toledo, Primas von Spanien, gewendet, und von diesem folgende Antwort erhalten:

„Die Zahl der Mitglieder männlicher Orden fluctuirt sehr, besonders seitdem Italien und Frankreich die Orden vertreibt; sie beträgt im Durchschnitt 10 000. Viele dieser Ordensleute sind Pfarrer, die meisten in der praktischen Seelsorge beschäftigt oder bereiten sich auf den Missionsberuf in außereuropäischen Ländern vor. Unter den 10 000 Ordensmännern sind etwa 4000 Laienbrüder und 6000 Priester, unter diesen ca. die Hälfte, also etwa 3000 Mönche, worunter wiederum nur ungefähr 1000 ausschließlich das Mönchsleben des Gebets, der Wissenschaft, der Feldarbeit, und der Abtödtung pflegen, wohingegen die andern einen großen Theil ihrer Zeit der Seelsorge in Spanien oder in außereuropäischen Missionen widmen. Wenn man alle gemeinschaftlich lebenden Bewohnerinnen von Frauenklöstern, Spitälern, Waisenhäusern, Asylen 2c., die es in Spanien gibt, zusammenrechnet, dürfte sich die Zahl 40—50 000 ergeben. Darunter sind aber nicht nur die Nonnen, sondern auch die Aspirantinnen, ebenso alle diejenigen, welche, ohne Gelübde abzulegen, ein bestimmtes klösterliches Gewand tragen. Wie in Frankreich, so sind auch in Spanien viele Klosterfrauen Töchter erster Familien, die, in jugendlichen Jahren eingetreten, freiwillig auf eine glänzende irdische Zukunft verzichten. Ihre aufopfernde Thätigkeit erntet allenthalben das größte Lob. Sie verpflegen die Kranken und Nothleidenden in sämmtlichen staatlichen, kommunalen und privaten Spitälern, Erziehungsanstalten, Asylen u. s. w., unterhalten und leiten, ebenso wie die Ordensmänner, sehr viele Schulen und Pensionate, wo die Jugend eine anerkanntermaßen gediegenere und wissenschaftlich höhere Bildung für weniger Geld genießt, als in den staatlichen Anstalten. In Spanien, wie in allen andern katholischen Ländern, gibt es kein Gebrechen, kein menschliches Elend, wofür nicht die Kirche ein charitatives Unternehmen gegründet hätte, und bei weitem die meisten dieser charitativen Werke werden durch Klosterfrauen geleitet. Die spanische Regierung, ebenso wie die anständige liberale Presse, z. B. die „Korresp. de Espana", anerkennen voll und ganz den socialen Werth der Ordensleute, namentlich der Klosterfrauen, Dank deren freudiger Opferwilligkeit sie jährlich viele Millionen spart, die andere Staaten für Krankenpflege, Lehrkräfte u. s. w. verausgaben. Es gibt in jeder größern Stadt mehrere, in den meisten bedeutenderen Dörfern aber ein Krankenhaus; ferner besitzen tausende von Schulen in den Ordensmännern und -Frauen unentgeltliche Lehrer und Lehrinnen." — Das sind die „Parasiten"! von denen der Liberalismus und Socialismus gerne redet. Freilich sie selbst verstehen es nicht auch nur eine Thräne zu stillen.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli.

*** **Jammervoll.** Das Großherzogthum Baden ist augenscheinlich in Gefahr. Nach der „Bad. Post" beriethen die drei Hochschulen Badens, die Universität Heidelberg und Freiburg, sowie die Technische Hochschule in Karlsruhe, einen Einspruch gegen die Zulassung von Männerorden in Baden vor. Was die Hochschulen mit den katholischen Orden zu thun haben, ist uns nicht recht verständlich. Fürchten die gelehrten Herren von den Mönchen eine Concurrenz?

* **Der neue bayerische Cultusminister** ist nun in Sicht: es ist Clemens Frhr. v. Podewils-Dürnitz, geboren 17. Januar 1850. Er kommt in eine höchst schwierige Lage hinein, denn nachdem der Finanzausschuß der Reichsrathskammer, hinter dem, das kann man mit voller Sicherheit sagen, die große Mehrheit der Reichsrathskammer steht, in so scharfer Weise das Ministerium der Schädigung der staatlichen Autorität im Würzburger Fall angeklagt hat, ist dem Ministerium der Halt völlig genommen. Das Centrum sieht in der Action des Reichsrathsausschusses, die hinsichtlich des Würzburger Falles von denselben Motiven wie die des Centrums getragen ist, eine nachdrückliche Bestätigung seiner eigenen Auffassungen. Es haben auch andere Männer, mit denen man in Fühlung trat, abgelehnt. Frhr. v. Podewils war auch nicht Willens, das Cultusportefeuille anzunehmen, soll aber doch dem be-

---

Simon der Schiffsjunge.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von T. Carbonaro.

20) (Nachdruck verboten.)

„Und Du, Thomas?" fragte Anton.

„Ich! ich sage: diese Schufte leben lassen, heißt so viel, als einen wüthenden Hund loslassen, der gefangen war. Vor Gott und den Menschen muß man das Böse verantworten, das man nicht verhindert hat; mit Dir haben sie kein Glück gehabt, ... mit Anderen wird es ihnen besser gelingen."

„Das ist richtig," fuhr Anton fort, „aber siehst Du, ich habe mich fünfzig Jahre lang müde gemacht. Ich habe Schleichhandel getrieben; zu Kameraden hatte ich Leute, die keinen Faden Draht werth waren; von allen Farben habe ich sie gefunden. Mehr als zehnmal hätte ich mich wegen eines Verrathes oder anderer Schurkereien rächen können und habe es nicht gethan. Du fragst mich, warum ich mich nicht räche? Ich weiß es nicht, das steht mir nicht an. Und dann meine ich, daß meine Nachsicht mir Glück bringt . . . eine Dummheit vielleicht — aber ich halte nun einmal daran fest."

„Ah so! Da willst Du hinaus!" sagte Thomas, indem er die Faust ballte. „Du bist frei, ganz wie Du willst, aber nur für Deine Angelegenheit, verstehst Du? Ich jedoch will Abrechnung mit ihnen halten wegen meiner Jagd nach Treport und all meiner Noth . . . aber nicht hier, aus Freundschaft für Dich."

„Ihr habt es gehört," sagte Anton zu Baptist und Fouchot: „Simon und ich begnadigen Euch; aber Thomas behält seinen Groll und wird ihm morgen oder an einem andern Tag Luft machen. Wenn ich Euch rathen soll, so geht nach Hause, sagt Euren Frauen in Pollet Lebewohl, segelt nach dem Havre-de-Grace und verständigt Euch mit dem ersten besten Kapitän, der Euch an Bord nehmen will. . . . Das ist das einzige Mittel, weder Thomas, noch seinem Bruder, noch mir selbst zu begegnen, denn ich könnte meine Ansicht ändern!"

„Die sollen so leichten Kaufes davonkommen, ohne daß ich sie etwas abstäube!" rief Thomas, indem er ein Seil ergriff.

„Lauft, Schufte, lauft! während ich vielleicht von diesem großen Taugenichts erschlagen werde," rief Anton, indem er Renault den Weg versperrte.

Aber so flink die Beiden auch waren, Thomas hatte doch dank seinem langen Arme die Genugthuung, Baptist einen so gewaltigen Hieb mit dem Taue zu versetzen, daß er damit die Haut eines Ochsen hätte spalten können.

„Der ist gezeichnet," sagte Thomas, „wenn er mir gestohlen wird, so kann ich ihn immer wiedererkennen. Weißt Du, Anton, daß es nicht recht von Dir war, eine solche Pest in die Welt zu lassen?"

„Hab' keine Sorge, Matrose, die kommen nicht weit! Das ist meine feste Ueberzeugung. Diejenigen, welche ich vielleicht mit Unrecht verschone, rühmen sich dessen nicht lange: es ist, als laste ein böses Verhängniß auf ihnen. Doch es ist Zeit, daß wir zum Aufbruch rüsten; wir müssen vor der Morgendämmerung zu Hause sein."

Fouchot und Baptist fuhren am anderen Morgen nach dem Havre und ließen sich für ein Schiff anwerben, das für Mexiko gerüstet lag. An demselben Tage lief bei der Abendfluth die „Familienmutter" in den Hafen von Dieppe ein. Zum Glück für Potin enthielt das Schiff nicht die geringste Schleichwaare; denn eine ganze Anzahl von Zollwächtern durchsuchte das Schiff mit ungewöhnlicher Strenge von oben bis unten.

Bald wurde der Grund dieses Verfahrens bekannt. Baptist hatte vor seiner Abreise von Pollet den Anton bei einem höheren Beamten angezeigt und sehr umständliche Einzelheiten über das Unternehmen von Penly verrathen.

Die Zollbehörde begab sich an die abgebrannte Farm, schickte einen Bericht nach Paris und acht Tage später wurde das Gewölbe durch Minen gesprengt und der Brunnen ausgefüllt. Aber da der Schmuggler nur dann gerichtlich belangt werden kann, wenn er auf frischer That ertappt wird, so wurde kein Polleter behelligt.

Potin übernahm wieder die Leitung seines Bootes und Peter Simon machte sich innerlich Vorwürfe, weil er sich zuletzt etwas feige gezeigt hatte. Er ergriff jede Gelegenheit, um sich in seinen eigenen Augen zu rechtfertigen, so daß sein Patron sich mehr als einmal veranlaßt sah, ihn zurückzuhalten und ihm wegen großer Unvorsichtigkeit einen scharfen Verweis zu geben. „Seitdem das Kerlchen Gefahr gerochen hat," brummte Potin, „ist er nicht mehr zu halten."

6. Kapitel.

Am 4. Februar 1793 verbreitete sich plötzlich in Dieppe das Gerücht, der Convent hätte England den Krieg erklärt. Begreiflicherweise mußte dieses Ereigniß, das den einzigen Erwerbszweig der Polleter lahmlegte, daselbst eine große Aufregung und Verwirrung hervorrufen, denn die Fischer wissen aus Erfahrung, wie wenig sie sich auf den Vertrag der streitenden Mächte, laut welchem die Fischerbarken verschont werden sollen, verlassen können. Allsogleich steht die ganze Bevölkerung wie ein Mann, entschlossen, zur Wahrung ihrer Interessen das Aeußerste zu wagen. Es wird nur mehr von Kampf gesprochen und alle Unterhaltungen lassen sich in die Worte zusammenfassen: „Nieder mit dem Engländer." Aber der Leser würde sich sehr täuschen, wenn er die kriegerische Gesinnung, welche sich bei solchen Gelegenheiten der Polleter bemächtigt, und die sich in heldenmüthigen Thaten äußert, für Vaterlandsliebe halten wollte. Es ist nur der Wuthausbruch eines thatkräftigen und grollenden Volkes, das in seinen Rechten geschmälert wird. Der Fischer, der Netz und Angeln beiseite legt und zu der Streitaxt greift, denkt nur daran, sich an seinen Feinden zu rächen und durch Raub schadlos zu halten. Nicht Frankreichs Feinde, sondern die eigenen bekämpft er, und das ist so wahr, daß er mit demselben Eifer seine Nachbarn aus dem Havre und Saint-Valery angreifen würde, wenn er gegen sie denselben Klagegrund hätte.

Zwei Monate nach Eröffnung der Feindseligkeiten, am 3. April um 3 Uhr morgens, gab sich in der Stadt Dieppe und in der Vorstadt eine ungewöhnliche Bewegung kund. Die Nationalgardisten wurden zusammengetrommelt und die ganze Bevölkerung eilte in die Bucht von Pollet; zwo Gruppen von friedlichen und bescheidenen Bürgern, von Frauen und Mädchen, die wie Elstern schwätzten, zusammen standen. . . . Dann folgten in gewissen Entfernungen Dutzende von Matrosen, die Arm in Arm die ganze Breite der Straße einnahmen.

Eine dieser letzten Reihen war ein buntes Gemisch von Bretagnern, Provencalen, Boulognern, Norwegern und Mulatten. Durch ihre seltsame oder zerfetzte Kleidung, ihre kühnen und herausfordernden Mienen, ihre Ausgelassenheit, ihr Geschrei und ihren Gesang, dem die Verschiedenheit des Accents etwas Fremdes und Wildes verlieh, verriethen sie sich als solche Abenteurer, welche die Aussicht auf Beute, der Geruch des Pulvers und des Blutes aus der Untiefe an die Oberfläche zu locken scheint. Leute, die mit rauher Verachtung ihr Leben aufs Spiel setzen, wenn es sich um Befriedigung einer Leidenschaft oder um Ausführung eines schrecklichen oder gefährlichen Planes handelt, für den sie von gewissenlosen Menschen erkauft worden sind.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Ein braver Ehemann.** Frau: Hast du dem Kellner ein Trinkgeld gegeben? — Mann: Ja, liebe Frau — Frau: Hast du ihm viel gegeben? — Mann: Ja, mein Weibchen. — Frau: Du hättest ihm aber nicht viel geben sollen! — Mann: Ich habe ihm nicht viel gegeben, Herzchen. — Frau: Du hättest ihm gar nichts geben sollen! — Mann: Ich habe ihm gar nichts gegeben, Liebste. Frau (wüthend: O, du ärgerst mich zu Tode! Mann: Aber, liebe Frau, ich will dir doch nicht widersprechen.

stimmt ausgesprochenen Wunsche des Regenten sich gefügt haben. Vielleicht ist Frhr. v. Podewils dazu bestimmt, den bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen Lerchenfeld, einmal abzulösen, falls dieser bayerische Ministerpräsident werden solle, vielleicht ist in Frhr. v. Podewils selbst der künftige Ministerpräsident ad interim zu erblicken.

/ **Diäten für den Reichstag.** In der Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer erklärte der Finanzminister Frhr. von Riedel, daß die bayerische Regierung unter gewissen Voraussetzungen einer Aenderung des Artikels der Reichsverfassung, welcher die Diäten der Reichstags-Abgeordneten betrifft, zustimmen werde. Auf die Bedingungen wird es wesentlich auf die Abgeordneten ankommen, ob sie dieselben annehmen können.

Niederlande.

* **Die Burenführer in Europa.** Nach Ankunft der Burenführer findet unter dem Vorsitze des Expräsidenten Krüger eine große Konferenz in Utrecht statt. In Krügers Umgebung befürwortet man, wie es heißt, die Bildung einer unversöhnlichen Oppositionspartei.

Frankreich.

* **Paris,** 25. Juli. Der Direktor des Primarunterrichts im Seinedepartement, Herr Bédorez, muß gestehen, daß noch keine Vorbereitungen getroffen worden sind, um die Schüler und Schülerinnen der Kongreganisten in die öffentlichen Laienschulen aufzunehmen, und verhehlt nicht, daß die Wahrnehmung, wie groß deren Zahl ist, ihm einen hellen Schreck eingejagt hat. Das eine ist ihm schon klar, daß es in einzelnen Pariser Stadtkreisen unmöglich sein werde, alle Schüler der Kongreganisten aufzunehmen, während die Schwierigkeiten in andern viel geringer sein dürften. Er meint, dem Uebelstande wäre abzuhelfen, wenn eine neue Verordnung getroffen würde, nach der die Kinder aus dem einen Arrondissement in die Schulen des benachbarten aufgenommen werden dürften, was gegenwärtig nicht der Fall ist. — Der Kardinal Langénieux, Erzbischof von Reims, schließt sich dem Proteste, den die Kardinäle Richard und Péraud an den Präsidenten der Republik richteten, in einem noch lebhafter auftretenden Schreiben an. Dadurch wird der Mißmuth der Radikalen und Sozialisten gegen Herrn Loubet noch gesteigert, denn sie sagen, wenn das Staatsoberhaupt die Proteste des Bischofs von Paris und des Bischofs von Autun als verfassungswidrig zurückgewiesen hätte, so wäre ihm nicht ein dritter Prälat mit einem ähnlichen Anliegen genaht.

Wir glauben nicht, daß sich die geistlichen Würdenträger Frankreichs so nach dem Wunsche der französischen Sozialisten und Freimaurer mundtodt machen lassen.

* **Paris,** 26. Juli. Gestern Abend herrschte im allgemeinen überall Ruhe, nur in der Rue St. Maur fand vor einer von Nonnen geleiteten Schule eine Kundgebung statt. Wie Libre Parole meldet, erhielten die Nonnen am Abend Befehl, sich nach ihrem Mutterhause zu begeben, seien aber von einige vierzig Personen, welche sich zu ihrem Schutze eingefunden hatten, daran gehindert worden, dem Befehl Folge zu leisten.

Kardinal Richard sagte, um Unruhen zu vermeiden, die Preisvertheilung für die christlichen Schulen ab, welche morgen in der Notre Dame-Kirche stattfinden sollte.

Italien.

* **Rom,** 25. Juli. Papst Leo XIII. hat, wie der „N. Fr. Pr." gemeldet wird, seit Mittwoch seine seit langer Zeit unterbrochen gebliebenen Mittagsspaziergänge in den Gärten des Vaticans wieder aufgenommen. Länger als eine halbe Stunde wandelte er dort in dem Schatten der herrlichen alten Bäume und kehrte dann in das Häuschen Leo's IV., seine jährliche Sommerwohnung, zurück. Da der Papst vorigen Sommer auf ärztlichen Befehl diese Spaziergänge ganz hatte aufgeben müssen, so sieht man in der heutigen Wiederaufnahme einen besonderen Beweis von dem Wohlbefinden des Papstes.

* **Rom,** 26, Juli. Wie die Patria meldet, wird der Besuch des Königs in Berlin im letzten Drittel des Monats August stattfinden. Der König wird von Prinetti begleitet. Der Aufenthalt des Königs in Deutschland dauert fünf Tage.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 28. Juli.

Zur II. General- und I. Festversammlung hatten sich außer den activen Schützen zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Herr Bürgermeister Gielen, eingefunden, ein Beweis, daß unser altes Volksfest in allen Kreisen der Bürgerschaft ungeminderter Sympathie sich erfreut. Der Vorsitzende, Herr Justizrath Eckertz hieß die Ehrengäste herzlich willkommen. Daß so viele der Eingeladenen, Beigeordneten und Stadtverordneten, Freunde und Gönner des Vereins sich eingefunden, bekunde, daß sie vor wie nach gesonnen seien, dem Schützenfeste ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen entgegen zu bringen, dafür spreche er den Herrn aufrichtigen Dank aus. Diese Unterstützung habe das Fest auch nöthig. Wenn es in dem alten Glanze gefeiert werden solle, müßten alle Bürger der Stadt mitwirken. Das Schützenfest sei das älteste aller hier gefeierten Feste, heute feiere es der Neußer Bürger ähnlich, wie seine Vorfahren im Mittelalter. Darum dürfe es wegen andrer Feste nicht zurückgesetzt werden. Die activen Schützen müßten den Dank für die Unterstützung der übrigen Bürgerschaft dadurch darbringen, daß sie ihrerseits auf Zucht und Ordnung hielten. Die Ehrengäste ließ er dann hochleben. Herr Th. Lazarus begrüßte Namens des Vereins das neue Stadtoberhaupt, Herrn Bürgermeister Gielen, der seine Sympathie für das Fest schon durch sein Erscheinen in der ersten Festversammlung an den Tag gelegt habe. Der Verlauf der Versammlungen und des ganzen Festes, werde Herrn Bürgermeister Gielen überzeugen, daß der Neußer Bürgerschützenverein ein Verein sei, der das Wohlwollen der städtischen Behörde verdiene. Er hoffe, daß unter der Verwaltung des Herrn Bürgermeisters Gielen, die Stadt dem Bürgerschützenverein ihr altes Wohlwollen bewahren werde. In das Hoch auf den Herrn Bürgermeister stimmte die Versammlung freudig ein. Der Herr Bürgermeister dankte herzlichst für die so freundliche Bewillkommnung und versicherte, daß der Bürgerschützenverein seine vollste Anerkennung habe. Wie könnte es auch anders sein einem Verein gegenüber, in dessen Liede es heißt:

Der Stolz ist gebrochen, der Kastengeist flieht,
Vergessen sind höhere Stände,
Verschwunden ist Feindschaft und Freundschaft nur blüht
Wenn Schützen sich reichen die Hände.

Einen bessern Verein, in dem die Mitglieder nur Bürger sein wollen, könne ein Bürgermeister sich nicht wünschen. Mit der Versicherung der aufrichtigsten Wünsche für den Bürgerschützenverein leere er sein Glas auf dessen Wohl. Der Vorsitzende gab dann von einem Schreiben des Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Freiherr v. Schorlemer Kenntniß. Zu der Versammlung zu erscheinen, sei ihm leider nicht möglich, zum Rheinischen Bundesschießen an den Kirmestagen verspreche er aber in Neuß zu sein. (Lebhaftes Bravo.) Freiherr von Schorlemer, dem Ehrenvorsitzenden des Ehrenausschusses des XX. Rheinischen Bundesschießens brachte der Vorsitzende dann ein begeistert aufgenommenes Hoch aus.

Herr Peter Marx feierte die Ehrengäste, wie Köln seinen Karneval, habe Neuß sein Schützenfest, von dessen Glanz die Versammlungen schon einen Schimmer zeigten. Er bat die Ehrengäste, dem Schützenverein ihre Freundschaft zu bewahren und widmete ihnen sein Hoch!

Herr Bürgermeister a. D. Wenders dankte als ältester der anwesenden Ehrengäste in liebenswürdigen Worten für die herzliche Aufnahme. Das Neußer Bürgerschützenfest besitze ihre Sympathie in vollstem Maaße. Was sie dazu beitragen könnten, daß das diesjährige Schützenfest in glänzender Weise gefeiert werde, das solle geschehen, das diesjährige Schützenfest lebe hoch!

Der Männergesangverein „Eintracht" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Flohr erfreute die Versammlung mit reizenden Liederspenden, so mit dem Rheinlied von Bruch, dem Alten Mütterchen, Thurmwarths Minne und den Walzercyklus von Weinzierl. Was der Verein noch jüngst in der Festhalle zu Düsseldorf vor einem tausendköpfigen Publikum bewiesen, daß er zu den erstklassigen Gesangvereinen gehört, das ließen auch seine Darbietungen diesmal erkennen. Rauschender Beifall folgte den Vorträgen. Herr Hellersberg dankte der „Eintracht" und ihrem Dirigenten für die herrlichen Lieder mit einem dreifachen Hoch. Auf jeden Fall möge Herr Flohr, auch wenn sein Weggzug nach Düsseldorf zur Wahrheit würde, dem Bürgerschützenverein treu bleiben. Herr M. Sommer hatte ein humorvolles Lied dem diesjährigen Fest gewidmet, wofür ihm lebhafter Dank und ein Hoch gebracht wurde.

Herr Wilh. Geyr feierte in redegewandter Weise den anwesenden Schützenkönig Peter Gallas. Ein besonderes Vergnügen bereitete zu später Stunde noch Herr Hubert Flohr der Versammlung, indem er eine reizende Paraphrase zu Haydn's „Gott erhalte Franz den Kaiser" und ein patriotisches Potpourri spielte. Dem dröhnenden Beifall folgegebend, gab der Künstler noch eine anmuthige Blüthenlese aus Wagner'schen Opern zu. Dem vom Vorsitzenden ausgesprochenen Wunsch, daß Herr Flohr auch nach seinem Weggzuge von Neuß noch recht oft der Gast des Bürger-Schützenvereins sein mögen, schloß sich die Versammlung in freudiger Zustimmung an. Um die zwölfte Stunde schloß die prächtig verlaufene Festversammlung. Wie wir erfahren, wird in der Versammlung am 9. August Herr Christian Hansen, der stimmbegabte Sänger erscheinen und durch einige Vorträge bezeugen, wie lieb ihm die Erinnerung an die Vaterstadt und ihr Volksfest ist.

♛ **Das Gesuch der hiesigen Cigarrenhändler** um Verlängernng der Verkaufszeit an den Rennsonntagen konnte, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, nicht genehmigt werden, weil die gesetzlichen Bestimmungen dem entgegenständen, was den Gesuchstellern auch mitgetheilt worden ist.

‡ **Angestellt** wurde der Postanwärter Reinhardt aus Neuß.

Ein Besuch der Düsseldorfer Ausstellung wurde durch die hochherzige Spende eines hiesigen Herrn am Samstag 10 Mädchen der Klasse der Hauptlehrerin Fräulein Breuer und 12 Schülern der Klasse des Herrn Hauptlehrers Coßmann ermöglicht. Unter Führung ihrer Lehrerin bezw. Lehrers unterzogen die Kinder am Samstag die Ausstellung einer gründlichen Besichtigung. Auch die Verpflegung der kleinen Gesellschaft hatte der betreffende Herr übernommen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich Samstag Vormittag gegen 1/2 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Wagenputzer Vobis aus Weckhoven schritt in der Nähe des Materialschuppens über die Geleise in dem Augenblicke, als der Personenzug von Oberkassel einfuhr. Vobis scheint das Herannahen des Zuges nicht bemerkt zu haben, er wurde von der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Ein Fuß wurde ihm abgefahren und am Kopf erlitt er bedenkliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde zum Hospital gebracht.

⊛ **Diebstahl.** Ein Bettler benutzte die Gelegenheit und stahl auf seinem Bettelgange aus einem Hause in der Rheinstraße einen werthvollen Spazierstock.

♤ **Selbstmord.** Ein bejahrter Erdarbeiter aus Italien, der hier thätig war, wurde letzter Tage arbeitslos. Das nahm der alte Mann sich so zu Herzen, daß er in Uerdingen in den Rhein ging und ertrank. Die Leiche wurde schon bald nachher gelandet.

Roheit. In einem Garten an der Furtherstraße wurde Nachts eingedrungen und dort von Vandalen die ganze Saat ausgerissen. Gestohlen hat man nichts.

↗ **Entwichen.** Aus einer hiesigen Anstalt entwich ein geisteskranker Arbeiter aus Odenkirchen. Der Mann leidet an Fallsucht. Da man hier bisher seiner nicht habhaft werden konnte, nimmt man an, daß er sich in der Umgebung aufhält.

⊠ **Gestohlen** wurde in der Volksbadeanstalt einem Besucher das Portemonnaie mit 27 M. Inhalt. Der Dieb entkam leider.

⊠ **Unfall.** Auf der Furtherstraße collidirte ein auswärtiges Fuhrwerk mit einem Dreirade. Die Lenkerin des Letzteren gerieth hierbei unter das Rad des Fuhrwerkes und wurde am Fuße erheblich verletzt.

Uebersicht ansteckende Krankheiten.

In der Berichtswoche vom 13. bis 19. Juli wurde im Kreise Neuß 15 Erkrankungsfälle an den Masern (1 Todesfall), 3 Erkrankungen an Dyphtherie (1 Todesfall) festgestellt, im Kreise Grevenbroich 86 Masernerkrankungen, 1 an Scharlach und 1 an Dyphtherie,

Düsseldorf, 27. Juli. Die auch von uns wiedergegebene Nachricht, bei Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich sei ein anscheinend dem Bauernstande angehörender Mann wegen einer beleidigenden Aeußerung gegen den Prinzen verhaftet worden, wird von der Polizeiverwaltung als falsch bezeichnet.

* **Düsseldorf,** 26 Juli. (Findling.) Heute Morgen wurde in der Thürnische eines Hauses an der Logengasse ein Kistchen gefunden mit einem Teppich umwickelt. In dem Kistchen lag sauber gewickelt ein neugeborenes lebendes Kind, welches zum Polizeiamte gebracht wurde.

* **Köln,** 25. Juli. Nach dem Bericht der Konkursverwalter der Rheinischen Immobilien-Aktienbank in Köln und G. Neumann, offene Handesgesellschaft in Liquidation in Köln, hat in dem abgelaufenen halben Jahre vom 1. Februar bis 31. Juli 1902 die Prüfung der angemeldeten Forderungen ihren Fortgang genommen und ist im wesentlichen beendet. Die Schulden der Rheinischen Immobilien-Aktienbank betragen hiernach a) endgültig anerkannte Forderungen 4,350,207 Mark, b) Forderungen, die nur für den Betrag des entstehenden Ausfalles anerkannt sind, 1,225,210 Mark, c) bestrittene Forderungen 1,573,216 Mark, zusammen 7,148,633 Mark. Die Liquidirung der Außenstände durch Kündigung der Hypoteken usw. schreitet voran; doch hat der Baarbestand der Massen bisher nur unwesentlich sich gehoben. Subhastirt, bezw. mit einem die Hypothekenbelastung nicht erreichenden Erlöse versteigert, wurden inzischen die Häuser an der Blücherstraße in Düsseldorf, das Weingut Hargesheim, das Haus an der Zülpicherstraße in Köln, die Papierfabrik Krauthausen, die beiden Güter Gutenberg und Waldhausen theilweise, sowie zwei Häuser in Krefeld, an denen sämmtlich für die Masse ein Geldinteresse nicht bestand. Die beiden Krefelder Häuser sind zu einem günstigen Preise für die Masse wieder angesteigert worden, da dieselben durch die Zwangsversteigerung von der Ueberlastung mit-Hypotheken gereinigt wurden, und nun ertragsfähige Besitzstücke sind. Ferner gelang es, die beiden Häuser an der Kaiserstraße in Trier freihändig zu einem der Ertragsfähigkeit angemessenen Preise zu verkaufen. Das Hotel Kölner Hof hat nach wie vor seinen wohlerworbenen Ruf unter bewährter Leitung zu erhalten verstanden. Leider hat die Düsseldorfer Ausstellung die Erwartung auf eine Steigerung der Einnahmen nicht erfüllt; dieselbe entzieht dem Hotel vielmehr einen Theil des Kölner Publikums, so daß Mindereinnahmen zu verzeichnen sind. Ziffermäßig den voraussichtlichen Antheil, welchen die Masse ergeben wird, anzugeben, erscheint auch heute noch gewagt, da einerseits die Schulden noch nicht feststehen und andererseits die günstige Verwerthung der Besitzstücke von den allgemeinen Zeitverhältnissen und mancherlei sonstigen Umständen abhängig ist. Sollte die allgemeine wirthschaftliche Lage nicht günstiger sich gestalten, wie bisher, so dürften die Aussichten der Gläubiger nicht unwesentlich sich verschlechtern. Das Urtheil im Prozeß Neumann wird am Dienstag verkündigt.

* **Aachen,** 26. Juli. Die beiden Diebe, welche Anfangs des Monats in der Schloßstraße einen großen Werthdiebstahl ausführten, sind in Verviers verhaftet worden.

* **Dortmund,** 25. Juli. (Der Scherz des reichen Mannes.) Der Pferdehändler Salomon A. hierselbst, welcher selbst angibt, ein Mann von 60 000 Mark zu sein, stand gestern vor dem Schöffengericht wegen Betruges. Er kam am 23. Mai d. J. in den Laden des Gemüsehändlers Fißmer und kaufte für 50 Pfg. Apfelsinen. Er legte ein Zweimarkstück auf den Tisch, erhielt aber, da Fißmer nicht herausgeben konnte, nur 50 Pfg. zurück, während er sich das übrige Geld später holen sollte. Nach Verlauf von einer Stunde kehrte A. zurück und traf die Frau des Fißmer. Dieser erklärte er: „Ich habe Ihrem Manne eben 20 Mk. gegeben und bekomme noch 19 Mark!" Die Frau glaubte dem reichen Manne und händigte ihm die 19 Mk. aus. Die Folge war eine Anklage wegen Betruges. Der Angeklagte bezeichnete vor Gericht die Sache mehr als „Scherz" und meinte, wenn er bestraft würde, verliere er seinen guten Namen. Das Gericht sah die Geschichte indeß für einen vollendeten Betrug an und setzte gegen A. eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen und eine Geldstrafe von 500 Mark fest. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil Berufung ein.

* **Münster,** 25. Juli. (Ein theurer Spaß.) Man schreibt: Vom Schöffengericht zu Münster wurde am Freitag ein Berliner Handlungsreisender, der einen hiesigen Apotheker in der Nacht „zum Ulk" herausgeschellt hatte, wegen groben Unfugs zu 30 M. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens (etwa 30 M.) verurtheilt. Mag auch Manchem die Strafe für einen so „harmlosen Scherz" etwas zu hoch erscheinen (wir halten die Strafe für sehr mäßig), so ist es doch mit Freuden zu begrüßen, daß der Apotheker an seinem schweren und verantwortungsreichen Beruf vor diesem abgeschmackten und jeglichen Witzes baren Herausschellens seitens müßiger Nachtschwärmer von der Obrigkeit geschützt wird, um so mehr, als durch derartigen „Ulk" die Ausübung des Nachtdienstes, welcher stets die größte Schnelligkeit erheischt, zu Ungunsten des der Apotheke in der Nacht bedürfenden Publikums auf die Dauer nur verzögert wird.

Neußer Rennfest.

1. Tag.

⊙ **Neuß,** 27. Juli 1902.

Für das diesjährige Meeting mochte man mit Recht einige Befürchtungen hegen. Die schlechte wirthschaftliche Lage, der Zug zur Düsseldorfer Ausstellung waren jedenfalls keine Faktoren, die besonders einladend wirkten. Hierzu kam das stürmische, Regen drohende Wetter des Tages, wobei man sich wirklich wundern mußte, daß es sich während des ganzen Verlaufes absolut trocken hielt. Aber alles das hat nicht vermocht einen ganzen Erfolg des Neußer Sportplatzes zu behindern.

Im weiten Bogen war zu beiden Seiten der großen Tribüne der Damm besetzt, wie wir es nur an allerbesten Tagen gewohnt sind. Auf der Tribüne, auf der Wiese um die Wettmaschinen herum und auf dem Sattelplatz wogte ein bewegtes Leben. Der Wagenpark dürfte gegen das Vorjahr sogar eine etwas stärkere Besetzung aufgewiesen haben. So kann also der Reiterverein in der That mit dem Tage zufrieden sein. Die einzelnen Rennen wiesen stattliche Felder auf, sodaß wir einmal sogar zwölf Pferde bei der Starterflagge sahen. Dabei war die Fahrt stets eine glückliche, die Herrenreiter und Jockey's, welche den Sattel verloren, hatten keine nachtheiligen Folgen zu verzeichnen, sogar Jockey Ballantine, glaubt schon morgen fähig zu sein wieder in den Sattel zugehen. Die Ordnung wurde allenthalbem recht gut gehalten, die Starts gelangen flott mit Ausnahme des großen fünften Rennens, bei welchem ein Jockey auch in eine Geldstrafe genommen wurde.

Das Wettgeschäft blieb hinter dem Vorjahre ziemlich erheblich zurück und lahmte namentlich im Anfange sehr. Das Vorjahr verzeichnet am ersten Sonntag einen Gesammtumsatz von 70,010 Mark, wovon 29,370 Mark auf Sieg, 40,680 Mark auf Platzwetten entfielen. Heute zählen wir insgesammt 59,400 Mark, wovon 32,080 Mark als Sieg. 27,320 M. als Platzwetten gelten. Da die Favorits mehrfach versagten gab es auch einige Ueberraschungen und hohe Totalisatorsätze.

Die Bahn war in tadellosem Zustande, was auch von den Rennstallbesitzern wiederholt anerkannt wurde.

Das Zielrichteramt versah Major Graf v. Villers aus Düsseldorf. Die Starterflagge führt an allen drei Tagen Herr Heidermanns aus Berlin-Hoppegarten. Die Waage besorgte in gewohnter Weise Herr v. Beckerath aus Crefeld.

Die einzelnen Rennen nahmen ihren Verlauf, wie folgt:

1. Eröffnungs-Jagd-Rennen.

Vereinspreis 1500 M.; hiervon 1200 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten Pferde. Internationales Herren-Reiten. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, welche 1901/1902 kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 M. gewonnen haben. 40 M. Einsatz, 20 M. Reugeld. Distance ca. 3200 Meter. Dem dritten Pferde 200 M., dem vierten Pferde 100 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt.

Von den 16 Nennungen erschienen die folgenden 6 Pferde am Start:

Hrn. E. Bischoff's br. St. „Nocturne", Reiter: Herr O. Suermondt.
Lt. Jahrmarkt's (3 Chev.) F.-H. „Marasquin", Reiter: Lt. v. Bachmeyer.
Lt. Lauffer's (26. Drag.) br. St. „Finte", Reiter: Rittmeister Eschborn.
Frhrn. Cl. v. Romberg's br. H. „Snare", Reiter: Herr v. Wolfram.
Lt. Frhrn. Schilling v. Canstatt's (26. Drag.) F. H. „Rhampfinit", Reiter: Lt. Schmoller.
Lt. Frhrn. v. Stein's (14. Huf.) F.-W. „Rambler II.", Reiter Besitzer.

Es liefen ein:
1. „Finte".
2. „Nocturne".
3. „Rambler II".
4. „Rhampfinit".

Ein gut besetztes Rennen eröffnete den heutigen Sport. In geschlossener Truppe gingen die Pferde vom Start weg. Nocturne mit Finte lagen vor und wechselten in der Führung durch das ganze Feld, wie sich zwischen ihnen denn auch der recht interessante Endkampf entwickelte. In der Mitte lagen anfangs Marasquin und Rambler, der an den Start geführt worden war, das Ende hielten Rhampfinit und Snare. Bei dem Tribünensprung machte Marasquin einen Rumpler und fiel völlig zurück ohne sich wieder erholen zu können. Die erst ziemlich lässige Reise wurde in der zweiten Runde belebter. Den Sieg hielt Finte sicher mit einer Längen vor Nocturne. 2 Länge danach landete Rambler. Nach einer Weile der Rest des Feldes.

Am Totalisator gingen insgesammt 7270 Mark um.

Hierauf enfielen auf Siegwetten 4390 Mk.
Man zahlte für 10 : 44.
Die Platzwetten schlossen mit 2880 Mk. ab.
Man zahlte für 20 : 1. Platz 36 M. 2 Platz 28 Mark.

2. Hürden-Rennen.

Vereinspreis 1500 M.; hiervon 1200 M. dem

ersten, 300 M. dem zweiten Pferde. Internationales Herren-Reiten. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche 1902 kein Rennen im Werthe von mindestens 1500 M. gewonnen haben. 30 M. Einsatz, ganz Reugeld. Distance ca. 2300 Meter. Dem zweiten Pferde 200 M., dem dritten Pferde 150 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt.

Von den 24 Nennungen erschienen die folgenden 8 Pferde am Start:

Hrn. J. Arlt's F.-St. „Comödiantin", Reiter: Lt. Jahrmarkt.
Lt. Banck's (34. Art.) F.-St. „La Jeunesse", Reiter Besitzer.
Hrn. A. v. Heimendahls br. H. „Lundi", Reiter: Lt. Wentzki.
Major Kimmerle's dbr. St. „Lacerte", Reiter: Lt. v. Bachmeyer.
Lt. Lauffer's (26. Drag.) br. St. „Schlittenquadrille", Reiter: Rittmeister Eschborn.
Frhrn. Cl. v. Rombergs br. W. „Zampach", Reiter: Herr v. Wolfram.
Hrn. A. v. Sprecher-Berneggs F.-H. „Somnolent", Reiter: Lt. Schmoller.
Hrn. H. Suermondt's br. W. „Nicolo", Reiter: Herr Otto Suermondt.

Es liefen ein:

1. „Nicolo".
2. „Lundi".
3. „La Jeunesse".
4. „Zampach".

Das Achterfeld, welches sich der Starterflagge stellte bot mit den verschiedenen leuchtenden Uniformen ein farbenreiches Bild. Das Rennen ging im Gegensatz zum ersten gleich in scharfem Tempo. Die Pferde hielten sich in der ersten Hälfte gut beisammen. Jeunesse, Lacerte, Nicolo lagen in Fronte. Das Ende hielten Somnolent und Zampach. Bei der Tribüne führte La Jeunesse, gefolgt von Lundi und Nicolo. Der Rest ging im Rudel, dem Lacerte als letzte nachhinkte. Bei der letzten Hürde machte die führende La Jeunesse einen schweren Rumpler, der ihr den Sieg nahm. Nunmehr hatte Nicolo leichtes Spiel obwohl Lundi ihn hart bedrängte. Nicolo behauptete den Sieg mit $^1/_2$ Länge vor Lundi. Eine Länge dahinter kam La Jeunesse. Die vierte Stelle behauptete Zampach. Lt. v. Bachmeyer kam bei der letzten Hürde aus dem Sattel ohne sich zu verletzen.

Am Totalisator gingen insgesammt 11030 M. um.
Hiervon entfielen auf Siegwetten 4930 Mk.
Man zahlte für 10 : 29
Die Platzwetten schlossen mit 6100 Mk. ab.
Man zahlte für 20 : 1. Platz 22 M. 2. Platz 22 M. 3. Platz 26 M.

3. Großes Neußer Handicap.

Union-Klub-Preis 4000 M. Für 3jährige und ältere inländische und österreichisch-ungarische Pferde, welche kein Rennen im Werthe von mindestens 10000 M. gewonnen haben. 100 M. Einsatz, 70 M. Reugeld. Distance ca. 1600 Meter. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger dem zweiten Pferde 70 pCt., dem dritten Pferde 30 pCt. der Einsätze und Reugelder.

(24 Unterschriften von denen 15 angenommen.)

Von den 15 Nennungen erschienen die folgenden 4 Pferde am Start:

Kgl. Württemb. Priv.-Gestüt Weil's br. Hengst „Irrthum".
Frhrn. v. Hartogensis' F.-H. „Maecen".
Gestüt Mariahall's F.-G. „Novius".
Herrn Weinberg's dbr. H. „Domino."

Es liefen ein:

1. „Domino."
2. „Irrthum."
3. „Novius."

Das an sich schwache Feld wurde noch dadurch vermindert, daß Jokey Ballantine auf Maecen gleich beim Start aus dem Sattel kam, dabei aber anscheinend nur eine kleine Fleischwunde im Gesicht davontrug. Die drei verbleibenden Pferde wurden von Irrthum durch die Bahn geführt. In der zweiten Hälfte drängte Novius heran. Im Gewinnfelde ging aber Domino in brillantem Endspurt an Beiden vorbei und hielt den Sieg mit einer Länge vor dem Favoriten Irrthum. Drittes wurde nach $2^1/_2$ Längen Novius. Beim Einfangen des reiterlos gewordenen Maecen wurde ein jüngerer Stallknecht überritten, erhielt einen Hufschlag und wurde bewußtlos vom Platze getragen, derselbe erholte sich aber später wieder.

Am Totalisator gingen insgesammt 8360 Mark um.
Hiervon entfielen auf Siegwetten 5590 Mk.
Man zahlte für 10 : 28.
Die Platzwetten schlossen mit 2700 Mk. ab.
Man zahlte für 20 : 1. Platz 22 Mk., 2. Platz 22 Mk.

4. Quirinus-Jagd-Rennen.

Vereinspreis 1500 M.; hiervon 1200 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten Pferde. Jockey-Reiten. Für 3jährige und ältere inländische Pferde, welche 1901/1902 kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 M. gewonnen haben. 30 M. Einsatz, ganz Reugeld. Distance ca. 3200 Meter. Dem dritten Pferde 150 M., dem vierten Pferde 100 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. Den Rest erhält, nach Abzug des Einsatzes für den Sieger, das zweite Pferd.

Von den 18 Nennungen erschienen die folgenden 6 Pferde am Start:

Hrn. W. Blanchard's br. W. „Argus".
Major Kimmerle's F.-H. „Delphin."
Erbprinz A. Löwenstein's F.-W. „Federfuchser II"
Herr Cl. v. Romberg's F.-St. „Königskind".
Hrn. R. Sellner-s F.-St. „Grasmücke".
Hrn. H. Suermondt's br. St. „Wahrhaftig".

Es liefen ein:

1. „Argus".
2. „Federfuchser II".
3. „Königskind"
4. „Delphin".
5. „Wahrhaftig".

Der Lauf bot diesmal viel interessante Abwechslung. Vom Start führte Grasmücke auf kurze Zeit, die aber dann völlig an's Ende kam. Das erst geschlossene Feld dehnte sich bei den Bäumen zur langen Reihe wie folgt: Federfuchser, Wahrhaftig, Delphin, Königskind, Argus, Grasmücke. Bei der Chaussee rückte Argus auf, während Wahrhaftig, auf den viele Wettenden gesetzt, bei den Bäumen völlig zurückfiel. Argus räumte im Gewinnfelde gewaltig auf und passierte als Sieger die Flaggen 1 Länge vor Federfuchser, dem zwei Längen später Königskind folgte. 10 Längen zurück kam Delphin mit dem Rest der Truppe ein.

Am Totalisator gingen insgesammt 9180 Mk. um.
Hiervon entfielen auf Siegwetten 5540 Mk.
Man zahlte für 10 : 46
Die Platzwetten schlossen mit 3640 Mk. ab.
Man zahlte für 20 : 1. Platz 36 M. 2. Platz 38 M.

5. Verkaufs-Flach-Rennen.

Vereinspreis 2000 M. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 50 M. Einsatz, 30 M. Reugeld. Der Sieger ist für 3000 M. käuflich; für jede 500 M. billiger 2 kg erlaubt. Distance ca. 1600 Meter. Dem zweiten Pferde die Einsätze und Reugelder, nach Abzug des Einsatzes für den Sieger und des doppelten Einsatzes für das dritte Pferd.

Von den 17 Nennungen erschienen die folgenden 12 Pferde am Start:

Herrn J. Arlt's F.-St. „Sehnsucht".
Herrn A. v. Heimendahl's F.-W. „Sonnenberg".
Frhrn. v. Köth's F.-H. „Colibri I".
Herrn S. Kramer's F.-H. „Metternich".
Herrn E. Leibbrand's Sch.-W. „Freiweg".
Lt. Lipken's schw. St. „Sternblume".
Frhrn. Cl. v. Romberg's F.-W. „Sudan".
Rittm. Schwenke's F.-St. „Gavotte".
Herrn H. Suermondt's br. St. „Wahrlich".
Graf L. Treuberg's br. St. „Pink May".
Kgl. Württ. Priv.-Gest. Weil's F.-H. „Diademe".
Herrn Weinberg's dbr. W. „Rimini".

Es liefen ein:

1. „Sehnsucht".
2. „Diademe".
3. „Freiweg".
4. „Sternblume".

Am Start sammelten sich 12 Pferde, die erst nach 5maligem falschen Start abkamen. Weinberg's Rimini, der Favorit ging gar nicht vor die Flagge und kam nicht ins Rennen. Die große Koppel führte im Anfange kurze Zeit Sternblume, gefolgt von Kolibri. Dann setzte sich Freiweg an die Spitze, die er bis zum Einlauf in's Gewinnfeld hielt.

Hier setzten dann Sehnsucht und Diadem vor. Erstere machte das Rennen mit $^1/_2$ Länge. Eine Länge hinter Diadem landete Freiweg. $^1/_2$ Länge vor Sternblume. Bei der Chausseehürde machte Wahrlich einen Rumpler, wobei der Jockey Dautzenberg über den Kopf des Pferdes kam. Derselbe konnte sich bald wieder erheben. Der Sieger, der mit 3000 Mark eingesetzt, wurde für 3150 M. zurückgekauft. Die 150 Mark fließen der Rennkasse zu.

Am Totalisator gingen insgesammt 12570 Mk. um.
Hiervon entfielen auf Siegwetten 5950 Mark.
Man zahlte für 10 : 70 Mk.
Die Platzwetten schlossen mit 6620 Mk. ab.
Man zahlte für 20 : 1. Platz 58 M. 2. Platz 56 Mark. 3. Platz 78 Mark.

6. Crefelder Jagd-Rennen.

Vereinspreis 4000 M.; hiervon 3000 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten Pferde. Internationales Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Januar 1901 kein Rennen im Werthe von mindestens 10000 M. gewonnen haben. Handicap. 100 M. Einsatz, 80 M. Reugeld. Für jede nach Veröffentlichung der Gewichte in Summa gewonnenen 2000 M. 1 kg mehr. Distance ca. 4500 Meter. Dem dritten Pferde 300 M., dem 4 Pferde 150 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt.

Von den 18 Nennungen erschienen die folgenden 8 Pferde am Start:

Oberstlt. v. Heyden-Linden's (13. Ul.) br. W. „Eiger", Reiter Besitzer.
Lt. Frhrn. v. Entreß-Fürsteneck's (26. Drag.) br. H. „Boothfield", Reiter Besitzer.
Hrn. O. Suermondt's br. W. „Barfleur", Reiter Besitzer.
Lt. Taeffner's (2. schw. Reit.) br. St. „Symphonie", Reiter: Lt. Schmoller.
Frhrn. Cl. v. Romberg's br. St. „Vintage", Reiter: Herr Wolfram.
Hrn. M. Tillement's F.-St. „Rafale", Reiter: Rittmeister Eschborn.
Hrn. G. Langen's F.-H. „Symmetrie", Reiter: Lt. von Wentzki.
Major Kimmerle's br. H. „Proto", Reiter: Lt. von Bachmeyer.

Es liefen ein:

1. „Proto".
2. „Eiger".
3. Symphonie".
4. „Barfleur".
5. „Rafale".

Auch das letzte Rennen nahm bei starker Besetzung einen sehr interessanten Verlauf. Fast durch die ganze Bahn führte Eiger zunächst zwar eine schlappe Fahrt. Es folgte Anfangs Rafale und Vintage, dann kam das übrige im Rudel, welches Proto schloß. Beim ersten Passieren der Tribüne constatierten wir folgende Reihenfolge: Eiger, Vintage, Symphonie, Symmetrie, Proto, Rafale, Boothfield, Barfleur. Bei der zweiten Runde, führten Eiger und Symmetrie, in zweiter Reihe lagen Barfleur und Proto. Bei der Hürde an den Ställen kam Frhrn. v. Entreß-Fürsteneck aus dem Sattel, saß wieder auf und ritt das Pferd aus der Bahn. Aus dem interessanten Endkampf ging Proto mit 1 Länge als Sieger hervor, gefolgt von Eiger. Nach 2 Längen landete Symphonie als dritte. Barfleur kam nach 6 Längen als vierter ein. Rafale darnach als fünfte.

Am Totalisator gingen insgesammt 11060 Mk. um.
Hiervon entfielen auf Siegwetten 5680 Mk.
Man zahlte für 10 : 39
Die Platzwetten schlossen mit 5380 Mk. ab.
Man zahlte für 20 : 1. Platz 32 Mk. 2. Platz 30 Mk. 3. Platz 50 Mk.

Der Gewittersturm,

der am Samstag gegen 5 Uhr hier losbrach, hat in unserer Gegend keinen Schaden angerichtet. Nach heftigen Regenschauern klärte sich hier schon bald der Himmel. Aus Köln und dem Jülicherlande werden jedoch schwere Schäden gemeldet. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

* **Köln,** 26. Juli. Ein schweres Gewitter ging heute Nachmittag $5^1/_2$ Uhr über unsere Stadt nieder. Bei ziemlich hoher Temperatur stellte sich zunächst für kurze Zeit Sturm ein, und dann prasselten Hagelschlossen mit solcher Heftigkeit zur Erde, daß Schlimmes befürchtet werden mußte. Schleunigst wurden in der Stadt, wo es ging, die Rollladen herabgelassen, um die Schaufenster zu schützen. Die Eisstücke hatten zum Theil Taubeneiergröße. Während des Hagelschlages ließ der Sturm nach, und diesem Umstande ist es wohl mit zu danken, daß der Hagelschlag in der Stadt großen Schaden nicht anrichtete. Allerdings ist die Zahl der zertrümmerten Fensterscheiben nicht gering. An der Maria Himmelfahrtskirche wurden an der Westseite etwa 90 der kleinen Glasscheiben zertrümmert. In den öffentlichen Anlagen waren nach dem nur kurze Zeit währenden Unwetter die Wege mit abgeschlagenen Blättern und kleinen Zweigen dicht bedeckt. Größeres Unheil richteten die Hagelschlossen im freien Felde an. An den Gewächshäusern wurden zahlreiche Glasscheiben zertrümmert, die Obstbäume zum Theil ihrer Früchte beraubt und die Gemüsepflanzen litten großen Schaden. Eine Abkühlung der Temperatur ist nicht eingetreten.

In Nippes wie in anderen Stadttheilen waren die der Westseite zugekehrten Fensterscheiben im Nu zertrümmert. Der Aufbau der Zeltmission an der Riehlerstraße wurde vom Sturm umgeweht, ebenso das Telephongestell auf dem Gebäude der Lesegesellschaft. Am Mauritiussteinweg traf eine niedersausende Scheibe einen vorübergehenden Mann und verletzte ihn anscheinend schwer am Kopfe. Mehrere Gärten gleichen Trümmerfeldern, so ist der Erdboden von abgebrochenen Zweigen, weggerissenen Pflanzen u. s. w. bedeckt.

Aus Merkenich bei Longerich wird der „K. Vztg." gemeldet: Ein fürchterlicher Tornado, verbunden mit schwerem Hagelschlag, hat soeben hier viel Unheil angerichtet. Häuser und Scheunen sind eingestürzt. Tausende Bäume sind gebrochen.

* **Jülich,** 26. Juli. Der schwere Gewittersturm hat besonders stark in Jülich und seiner Umgegend gewüthet. Zahlreiche Schornsteine von Fabriken wurden umgeworfen, u. a. der der Ryanschen und der Eichhornschen Fabrik in Kirchberg. Außerdem ist das Portierhaus der letzteren Fabrik eingestürzt, wobei der Portier und noch ein anderer Beamter getödtet wurden. Beide hinterlassen zahlreiche Familien. Mehrere Personen wurden verletzt. Ein 25 Meter hoher Wasserthurm wurde umgeweht, wobei ein darauf beschäftigter Arbeiter mit in die Tiefe stürzte, jedoch nur unerhebliche Verletzungen davontrug. An einer anderen Fabrik fiel ein Schornstein auf das Kesselhaus, welches niederbrannte. An dem Gebäude der Kunstseidefabrik wurde bedeutender Schaden angerichtet. Zwei Pferde, welche sich auf dem Eisenbahngeleise herumtrieben, wurden von einem von Aachen kommenden Zug überfahren und getödtet. Zahlreiche Personen wurden bei dem Unwetter verletzt.

:: **Köln,** 27. Juli. Die durch den gestrigen Sturm verursachten Verheerungen sind nach den heute bei uns eingelaufenen Berichten unübersehbar. Während das Unwetter im Sommer 1898 sich auf Köln und seine nächste Umgebung beschränkte, hat es gestern das vom Rhein bis zur belgischen Grenze sich erstreckende Gebiet in überaus heftiger Weise heimgesucht. So wird aus Alsch bei Stolberg gemeldet, daß die Dächer eines Gebäudes der Fabrik Rhenania und der Casinorestauration abgehoben und die Fenster der Spiegelmanufaktur mit den Rahmen eingedrückt wurden. Viele Bäume auf der Würselnerstraße wurden entwurzelt. Zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern eines einstürzenden Portals begraben und erlitten schwere Verletzungen. In Weisweiler und im Hambacher Wald bei Jülich wurden hunderte von Bäumen entwurzelt; die Chaussee zwischen Jülich und Düren war durch niedergerissene Bäume gesperrt. — Aus Aachen wird berichtet, daß der Sturm aus Belgien kam und auch in der Aachener Gegend, sowie in der Stadt selbst große Verwüstungen anrichtete. Große Kamine sind eingestürzt, Dächer wurden abgehoben und mehrere Personen durch herabfallende Ziegel verletzt. Die Leitungsmasten der elektrischen Kleinbahn stürzten zum Theil um, wodurch der Betrieb der Bahn gestört ist. Ein Schuppen, in den sich einige Arbeiter geflüchtet hatten, stürzte ein; einer der hierbei verletzten Leute starb auf dem Transport zum Hospital. Die in der Gegend bekannte 500jährige Linde in Eilendorf ist durch den Sturm gänzlich vernichtet. In Aachen will man beim Beginn des Sturmes Erdbebenerscheinungen wahrgenommen haben. Zu Forst bei Aachen stürzte ein 30 Meter hoher Fabrikschornstein um und durchschlug ein Theil des Fabrikdaches. Die Telegraphenverbindungen wurden vielfach unterbrochen. In Eschweiler schlug der Blitz in die Centrale der elektrischen Kleinbahn und richtete einen betriebsstörenden Schaden an. Auch aus andern Orten wurden bedeutende Verwüstungen gemeldet.

In Eschweiler ist das an der Röhrerstraße gelegene Fabrikgebäude der Firma Hensch gänzlich zusammengestürzt. Eine größere Zahl von Arbeitern, welche dort anwesend waren, um ihren Lohn in Empfang zu nehmen, konnten sich noch rechtzeitig ins Freie retten, wo sie sich zu Boden warfen, um nicht von dem Sturm mit fortgerissen zu werden.

Vermischtes.

Berlin, 26. Juli. Der Kassendiener Wagner legte gestern ein Geständniß ab und gab an, das Geld bei Tegelort vergraben zu haben. Gestern Abend wurde ein Theil des Geldes gefunden. Heute Morgen der Rest. Die gestohlene Summe beträgt annähernd 55,000 M. wovon Wagner etwa 3000 Mark für Schulden ausgegeben hatte. Nachdem diese Summe eingezogen war, fehlten noch etwa 1000 Mark, die Wagner für sich verbraucht haben kann.

* Bucharest, 26. Jul. Infolge eines neuen Pestfalles wurde für Herkünfte aus Odessa eine fünftägige Quarantäne in Sulima angeordnet. Die Häfen von Constantza und Mangalia sind geschlossen.

* Kairo, 26, Juli. Gestern sind in Kairo 95 und in Mucha 16 neue Cholerafälle festgestellt worden. Die Zahl der Todesfälle in Kairo beträgt 93 und in Mucha 19. Die Gesammtzahl der Erkrankungen seit dem 15. Juli beträgt 420, die Gesamtzahl der Todesfälle 341.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

⊙ **Berlin,** 27. Juli. Ueber die Beschießung eines deutschen Handelsdampfers durch englisches Militär meldet der „Daily Chronicle" über London: Während das deutsche Schiff „Thekla" am Donnerstag im Hafen von Queenstown in der Höhe der Spike-Insel vor Anker lag, wurden von der Insel mehrere Schüsse auf das Schiff abgefeuert. Die Kugeln drangen in die Schiffswände, aber von der Mannschaft wurde niemand verwundet. Der Kapitän sammelte die Kugeln und wird nach seiner Ankunft in Hamburg den Behörden Anzeige erstatten. Die Spike-Insel ist Staatseigenthum und hat eine britische Besatzung. Nach dem „Daily Mail" soll es sich lediglich um einen Zufall handeln. Die Mannschaft der „Thekla" wurde mitten in der Arbeit durch in das Schiff einschlagende Kugeln überrascht. Andere Geschosse gingen durch die Takelage in die See. Die Matrosen wurden sofort auf das Achterdeck beordert und die Arbeit auf dem Schiff eingestellt, bis die Beschießung aufgehört hatte.

‡ **Plauen,** 27. Juli. Als die freiwillige Feuerwehr anläßlich ihres 30jährigen Stiftungsfestes eine Uebung abhielt, stürzten, wie der „Voigtländische Anz." meldet, infolge eines plötzlichen Windstoßes zwei Schiebeleitern um. Dabei wurde ein Kind getödtet, ein anderes und sieben Feuerwehrleute verletzt, darunter zwei schwer. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

☩ **Wien,** 26. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Lemberg: Aus einzelnen Bezirken kommen Meldungen über kleinere Gewaltthätigkeiten der ausständigen Feldarbeiter. Auch die Brände der Wirthschaftsgebäude im Bezirke Zboraz werden ihnen zur Last gelegt. In die betreffenden Bezirke werden Truppen mit Cavallerie entsandt.

Paris, 26. Juli. Hier soll ein Kongreß für die Freiheit des Gewissens und für Volksabstimmung (Referendum) abgehalten werden, der die Rückgängigmachung der seitens der Regierung gegen die Ordensschwestern ergriffenen Maßregeln betreiben soll; ein vorbereitender Ausschuß ist heute hier zusammengetreten.

Paris, 28. Juli. Gestern fanden hier zwischen Anhängern der Congregationen und Socialisten auf dem Conkordienplatz und dem elyseischen Felde Zusammenstöße statt. Auch aus Lyon wird gemeldet, daß dort wegen der Schließung der Congregationsschulen große Erregung herrscht.

Rom, 26. Juli. Heute Nachmittag wurde auf dem Friedhofe von Campo Varano das Herz des Cardinals Ledochowski, das nach Gorki gebracht wird, dem Körper entnommen. Da Ledochowski Titularbischof von Theben war, wird angenommen, daß die Leiche dort beigesetzt wird.

Saßnitz, 27. Juli. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" heute Abend hier eingetroffen.

☾ **Kairo,** 26. Juli. Nach dem amtlichen Bericht sind in Kairo 5 und in Assiut 12 neue Cholerafälle festgestellt worden.

☾ **Kapstadt,** 26. Juli. In einer Versammlung in Paarl hielten Botha und Delarey Ansprachen an die Anwesenden. Botha sagte: Ganz Südafrika steht jetzt unter einer Fahne. Müssen wir sagen: Wir sind besiegt? Nein! Dunkle Zukunft liegt vor uns, aber ich glaube, die Hoffnung wird uns hindurchführen. Afrika ist unser Vaterland, unsere Erbschaft, auf das unsere Geburt uns das Anrecht gibt. Wir sollten darnach streben, Afrika zu einem glücklichen Heim zu machen und gemeinsam daran arbeiten, die heranwachsende Generation so zu erziehen, daß auch sie zu den künftigen Beherrschern des Landes gehört.

Delarey führte aus, er achte jeden britischen Gegner, aber er fühle sich betrübt, wenn er an die National Scouts denke. In dem Namen Afrikander könne jetzt der Ausdruck eines Vorwurfes liegen, wie einst in dem Namen Hugenotten, aber er werde zu einem Ehrennamen werden.

London, 27. Juli. Vergangene Nacht und heute Morgen wüthete hier ein heftiger Sturm, der viele Bäume entwurzelte. Die anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten angebrachten Dekorationen wurden in verschiedenen Theilen der Stadt zerstört. Der Sturm warf eine für die Krönung am Strand errichtete Tribüne um, welche beim Fallen eine Anzahl Vorübergehender verletzte; eine andere Tribüne wurde ebenfalls beschädigt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 28. Juli.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämmtl. Fruchtgattungen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 26. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu, neues 5,20—6,00, Maschinenstroh (Roggen-) 4,50, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,90, Krummstroh 4,— Mk. die 100 Kil.

Trier, 25. Juli. (Fruchtmarkt.) Hafer 1. Sorte Mk. 21,—, 2. 20,80, 3. 20,60. Wiesenheu M. 4,60—5,00, Roggenstroh 5,80—6,30. Kartoffeln, weiße 5,20—5,40, rothe 5,60—5,80, Nieren 6,—, neue 11,00—12,00 die 100 Kil. — Zufuhr in Kartoffeln 21000 Kil. Preise unverändert.

Berlin, 26. Juli. (Fruchtmarkt.) Weizen Juli 167,50, Sept. 158,25, Okt. 157,—. Roggen Juli 155,5,0 Sept. 138,25, Okt. 135,75. Hafer Juli 168,25, Sept. 141,50. Mais bunter amerikanischer Juli 115,—, Sept. 115,— Mk. Weizenmehl 21,40—23,75, Roggenmehl M. 19,60—20,70.

Magdeburg, 26. Juli. Kornzucker 1. 88 % o. S. Mk. 7,00-7,22. Nachprodukt 75 % o. S. 5,10-5,40. Ruhig. Krystallzucker 1. 27,45. Brodraffinade 1. 27,70. Gemahlene Raffinade 27,45. Gemahl. Melis 1. 26,95.

Bremen, 26. Juli. Schmalz, Tubs und Firkins Mk. 54¾. Doppeleimer 55⅛. Fest. Speck short clear —,—. Stetig.

Oele und Spiritus.

Köln, 26. Juli. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 57,— B., Okt. 55,— B., 54,50 G.

Berlin, 26. Juli. Rüböl Juli 51,20, Okt. 50,40. Spiritus 70er —,— G.

London, 25. Juli. Olivenöl, spanisches Sh. 31, Levante 31, Mogador 31.

Hopfen.

Antwerpen, 25. Juli. Hopfen behauptet; 1902er Alofter, 8 Marken vorr. Frs. 53,—, Okt.-Nov. Frs. 60,— die 50 Kil.

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 25. Juli. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 22 Nrn. 1392 Kilgr., vom 1. bis 25. Juli 494 Nrn. 33850 Kil., zusammen 516 Nrn., 35242 Kil.

Bremen, 26. Juli. Baumwolle. Upland middl. 46¾. Ruhig.

Antwerpen, 25. Juli. Wolle fest; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Juli Frs. 4,80, August 4,80, Sept. 4,80, Okt. 4,825, Nov. 4,825, Dez. 4,85, Jan. 4,875, Febr. 4,875, März 4,875, April 4,90, Mai 4,90, Juni 4,90. Umsatz 190,000 Kil. (Contr. C) auf Juli Frs. 145, Aug. 145, Sept. 145, Okt. 145, Nov. 145, Dez. 145, Jan. 145, Febr. 145, März 145, April 145, Mai 145, Juni 145. Umsatz — B.

Inländische Werthpapiere.

Köln, 26. Juli.

Schatzanw.	1904	102,00bG	Preuß. Consols		
„	1905	102,80bG	ung.	3½ %	102,60 G.
Deutsche Reichs-Anl.			„	3½ %	102,60 G.
ung.	3½ %	102,75 G.	„	3 %	93,00 bG.
„	3½ %	102,80 G.	Rh.-Wf.	Rentbr.	103,60 G.
„	3 %	93,50 bG.			

Berlin, 26. Juli.

Berliner Hand.-Ges.	154,10	Lübeck-Büchen			000,00
Boch. Gußst.-Actien	181,20	Marienburger			00,00
Consolidation	318,00	Nationalbank			114,90
Darmstädter Bank	135,90	Niederrh. Credit-Anstalt			102,75 G.
Deutsche Bank	208,10	Nordd. Lloyd			107,10
Disc.-Comm.-Anth.	183,50	Ostpreußen			00,00
Dortm.-Gron.-Eusch.	175,40	Rh.-Westf. Bodencreditbank			
Dortmunder Union	43,10	1, 3, 5	1905	4	100,75bG
Dresdener Bank	000,00	2, 4	1908	3½	101,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	165,20	6	1910	3½	101,70 G.
Harpener Bergw.	163,90	7	1904	4	95,25 G.
Hibernia	165,10	8	1980	4	95,90 G.
Hamb. Packetf.-Ges.	106,00	Trust Dynamit			173,20
Laurahütte	194,00				

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4	Petersburg	4½
Berlin	3	Lissabon	4	Christiania	4½
Lombard	4	London	3	Schweiz Plätze	3½
Brüssel	3	Madrid	5	Wien	3½
Italien. Plätze	5	Paris	3		

Viehmärkte.

Zwolle, 25. Juli. (Wochenviehmarkt. Zugeführt am Markte 524 Stück Rindvieh, 115 Kälber und 836 Schweine (in den Ställen etwa 175 Stück Rindvieh und 12 fette Schweine). Kalbende Kühe 166—362, über acht Wochen kalbende Kühe 158—308, frischmilchende Kühe 166—333, Kühe mit 2—4 Jähnen 150—308, Kühe mit Kalbzähnen 83—175, Kälber 30—75, 1½jähr. Springstiere 83—183 das Stück, fette Kühe und Ochsen 93 bis 122, fette Kälber 100—126, fette Schweine 86—93 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete **The Bradstreet Company** halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 13.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag 1 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herrn

Heinrich Rosellen

gestärkt durch die heiligen Sterbesakramenten der katholischen Kirche, im 81. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Heinrich Rosellen,
Helene geb. **Bodewig.**

Neuss, Cöln, Grevenbroich, Hottorf, Dortmund, Crefeld, den 27. Juli 1902.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Brückstrasse 18 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch den 30. Juli, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zum heil. Quirinus.

Zusammenstellung

der von den landwirthschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises **Grevenbroich** über den Saatenstand um die Mitte des Monats Juli 1902 abgegebenen Begutachtungsziffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Runderlaß der Herren Minister für Landwirthschaft pp. sowie des Innern vom 16. November 1901 $\frac{\text{I B c 9476 M. f. B.}}{\text{I b 3646 M. d. J.}}$)

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Reg.-Bezirk	Anzahl der von gegenwärtig ehrenamtlich thätigen acht Vertrauensmännern abgegebenen Noten 1	2	3	4	5	außerdem
Winterweizen	2,3	2,1	1	5	1			1 : 1—2
Sommerweizen	2,5	2,2	1	3	1			1 : 1—2 1 : 2—3
Winterspelz	2,1							
Winterroggen	2,4	2,1		4	2			1 : 1—2 1 : 2—3
Sommerrogen	2,8	2,1						
Sommergerste	2,5	2,4		5				
Hafer	2,7	2,4	1	6	1			
Kartoffeln	2,6	2,6	1	2	3	1		1 : 2—3
Klee	2,5	3,0		3	2	1		2 : 2—3
Luzerne	2,7	2,6		5	1			1 : 2—3
Wiesen	2,5	2,4		3	3			1 : 2—3

Königliches statistisches Bureau.

Dr. Bergmanns Kneipp'sche Heilanstalt Luftcurort Cleve das ganze Jahr geöffnet. Prospecte versendet **Dr. Bergmann,** fr. Badearzt i. Wörishofen.

Herbst-Exercitien im Franziskanerkloster zu Blyerheide (Holland).

Für Priester vom 11. bis 15. August.
Für Gymnasiasten vom 18. bis 22. August.

Dieselben beginnen an den erstgenannten Tagen des Abends ½8 Uhr und schließen an den letztgenannten Tagen des Morgens nach Darbringung des hl. Meßopfers resp. nach Empfang der hl. Communion.

Frühzeitige Anmeldung wolle man richten an den Präses des Franziskanerklosters zu Blyerheide, **P. Protasius Hermelingmeier,** O. F. M., postlagernd Kohlscheidt bei Aachen (Kohlscheidt ist eine Bahnstation auf der Strecke Düsseldorf-Aachen, ½ Stunde von Bleyerheide, das nunmehr auch per Tram (Strecke Aachen-Kohlscheidt-Herzogenrath) zu erreichen ist.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt
der Salesianerinnen
(Lehrschwestern von der Heimsuchung Mariä)
zu **Coblenz - Moselweiss** (Bahnstation).

Der Beginn des Winter-Semesters ist auf den **12. September** festgesetzt. Beste Referenzen von Geistlichen und Laien. Prospekt und nähere Auskunft durch die **Oberin.** Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Für Fabriken!
Zum Aushängen in den Fabrikräumen empfehlen wir
Plakate,
enthaltend
den vorschriftsmässigen Auszug der Bestimmungen der
Gewerbe-Ordnung,
betreffend die
Beschäftigung jugendlicher Arbeiter
in den Fabriken, sowie die durch das Gesetz vom 30. Juni 1900 neuerlassenen Bestimmungen.
Preis 30 Pfennig pro Plakat.
Zu erhalten in der
Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Der
Bonifatius-Sammelverein
bittet zum Besten seiner
50,000 armen Kinder
um **Metallabfälle** von Zinn, Zink, Blei, Kupfer, **Cigarrenspitzen Cigarrenbänder, Briefmarken.**
Gegen reichen Gotteslohn abzugeben **Breitestraße 50.**

Kautschuck-Stempel
Dauerstempelkissen mit den verschiedensten Farben.
Stempelfarbe in Flaçons
zu haben in der **Expedition**
der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Hotel-Restaurant
Vincenz Müller.
Heute:
Italiener-Concert.

Specialmarke: Nueva!
FF. Sumatra-Cigarre, modernes Facon.
8 Stück 50 Pfg. Im Alleinverkauf bei
C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62.

Lehrverträge,
den **gesetzlichen Bestimmungen** entsprechend, nach dem von der **Handwerkskammer zu Düsseldorf** entworfenen Muster hat abzugeben zu
5 Pfg. per Stück
die Geschäftsstelle der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung,
Niederstrasse Nr. 46—48.
NB. Jeder Meister, welcher einen Lehrling hält, ist verpflichtet, drei solcher Exemplare auszufüllen.

St. Mathias-Bruderschaft.
Dienstag-Morgen 11 Uhr Beerdigung der Mitschwester
Maria Janssen,
wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

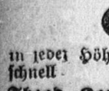
Congregation von der unbefleckten Empfängniss.
Einladung zur Beerdigung des Mitgliedes
Maria Janssen
Dienstag den 29. Juli, Morgens 11 Uhr, und zur **heil. Messe Mittwoch den 30. Juli, Morgens 6½ Uhr,** in der Waisenhauskapelle.
Sterbehaus: Furtherstraße 17.

Ein gröss. Bauplatz, Nähe des neuen Güterbahnhofs, ist zu verkaufen.
Off. u. **H. T. 100** an die Exp.

Schöne Wohnung, 3—5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, Furtherstraße, in der Nähe der Bahn, zu vermiethen.
Offerten unter **M. M. 200.**

Zwei prachtvolle bequeme Wohnungen, je 6 Räume, in der Nähe der Bahn zu vermiethen.
Wo, sagt die Exped.

Kautschuck-Stempel
Dauerstempelkissen
mit den verschiedensten Farben
Stempelfarbe
in Flacons
zu haben in der
Geschäftsstelle der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.



3 Monate altes **Fohlen** zu verkaufen. Abstammung Tambour und eingetragene Stute.
Wo, sagt die Exped.

Geld
in jeder Höhe auf 1. Hypothek besorgt schnell
Theod. Kox, Neuß, Josefstraße 95.

Trauer- Drucksachen
wie:
Trauer-Circulare
Todtenzettel
Danksagungskarten
Trauer-Visitkarten
etc. etc.
in den schönsten und neuesten Mustern liefert schnell bei sauberster Ausführung
die Druckerei der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Agent. ges. z. Verk. u. Cigarr. Vergüt. ev. Mark 250 pro Monat und mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Vertreter
von einer Weingroßhandlung gegen 20% für **Wein** und 25 % für **Cognac** gesucht. Offerten sub **X. U. 22** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tücht. Viehwärter sucht Stelle zu 10—12 Kühen, durch **Frau Effertz,** Gesindevermietherin, Hemmerden.

Ein propres, fleißiges **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, für 1. oder 15. August gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Ordentl. **Mädchen** sofort gesucht. Oberstraße 97.

Ein treues, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Bergheimerstraße 12.

Zuverlässige Person zu einem Kinde für Nachmittags von 3 bis 7 Uhr gesucht. Furtherstr. 25, II. Etage.

Besseres Mädchen, 23 Jahre, sucht Stelle als Stütze im Haushalt oder für den Laden.
Offerten u. **A. 100** an die Exp.

Das Volksbureau
des
Volksvereins für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss, Markt 15,
und ist **geöffnet:**
an Wochentagen
Vormittags von ½9—12 Uhr,
Nachmittags von ½3—6 Uhr.
Sonntags
von 9½—12 Uhr.
Das Bureau ertheilt Auskünfte an Jeden, ohne Unterschied des religiösen und politischen Bekenntnisses.

Roggenstroh
kaufen
Klein & Comp.
Pappenfabrik, Grimlinghausen.

Mähmaschine
zu verleihen. Näheres bei
Carl Breuer, Kaarsterheide.

Ia. Landhafer
hat abzugeben
K. J. Hoebels,
St. Nicolas b. Kapellen
(Kr. Grevenbroich.)

Ia. helle Trockenschnitzel
offerirt
Franz Bommers,
Eppinghover-Mühle bei Holzheim.

No. 100
verlange man, wenn man eine **kräftige** 5 Pfg.-Cigarre rauchen will in der Cig.-Handlung von
P. Spelter, Oberstr. 113.

Gesellschaft „Schützenlust".
Morgen, **Dienstag,** Abends **punkt** ½9 Uhr, im **Restaurant Ph. Marx,** Glockhammer:
General-Versammlung.
T.-O.: Anwendung des § 6. — Chargirten-Ersatzwahl. — Hutangelegenheit.
Zu dieser Versammlung sind sämmtliche Mitglieder dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Reine, ärztlich bestens empfohlene, afrikanische Cognacs, Weiß- und Rothweine
(speciell für Kranke),
aus dem Mutterhause der Weißen Väter zu Maison-Carré bei Algier, sowie auch beste, direkt bezogene **Rhein-, Mosel- und Ahrweine,** sind preiswürdig zu haben beim Wirthen
Th. Käter,
Barrenstein bei Grevenbroich.

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Ein Klavierspieler gegen mäßiges Honorar für Sonntags Abend ges. Offerten unter **A. 70** an die Expedition dies. Zeitung.

Eine fast neue Flobertbüchse, 9 mm, und ein **Revolver** billig zu verkaufen.
W. Emmerich, Spulgasse 13.

Kuhkarre, Pflug, compl. Geschirr zu verkaufen.
Bedburdyck Nr. 68.

Gebrauchte, gut reparirte
Mähmaschine
für Klee und Getreide, sowie gut reparirter **Adrianer Binder** billig zu verkaufen.
Grünewald & Cie.,
Düsseldorf, Grafenbergerstr. 15a.